

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae

Böhme, Jakob

Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676

Das 9. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)

es thun muß / und die Welt gibt mir dafür des
Teuffels danck? Ach! Amen.

Das 9. Capitel.

Von der holdseligen / freundlichen und barm-
herzigen Liebe GOTTES /

Die grosse himmlische und Göttliche
Geheimnis.

Zweil ich allhie von himmlischen und
göttlichen Dingen schreibe / welches der
verderbten Natur des Menschen gar
frembde ist / darob sich der Leser an der
Einsalt des Authoris ohne zweiffel möchte wun-
dern und ärgern / die weil der verderbten Natur trieb
nur auff das hohe sihet / als eine stolze / wilde / geile
und hurische Frau / die sich in ihrer Brunst immer
nach schönen Männern umbsihet / mit denselben
zu buhlen.

Also ist die hoffärtige / verderbte Natur des Men-
schen auch / die sihet nur auff das / was für der Welt
gleisset und pranget / und vermeynet / Gott habe des
Elenden vergessen / darumb plage er ihn also: Sie
dencket / der Heilige Geist sehe nur auff das hohe /
auff die Kunst dieser Welt / auff das grosse und tief-
se Studium.

Ob sichs aber auch also verhalte / so sihe nur zu-
rück / so wirstu den grund finden. Wer war Habel?
ein Schäffer: Wer war Henoch und Noa? einfäl-
tige Leute: Wer war Abraham / Isaac und Jacob?
Diehehirten waren sie: Wer war Moyses der rheu-
re

re Mann Gottes? ein Viehhirt: Wer war David als ihn des HErrn Mund berieff? ein Schäffer. Wer waren die Propheten/groß und klein? gemeine und geringe Leutlein/ein theil nur Hauten und Hirtten / die nur der Welt Fuhhaber waren / man hielt sie nur für Narren. Vnd ob sie gleich Wunder und Zeichen thaten/noch sahe die Welt nur auff das hohe / und der Heilige Geist mußte ihrer Füße Schemmel seyn/ dann der stolze Teuffel hat je und allwege wollen ein König in dieser Welt seyn.

Nun / wie kam unser König Jesus Christus in diese Welt? arm und in großem Kummer und Elende / und hatte nicht / da er sein Haupt konne hin legen / Matth. 8 v. 20.

Wer waren seine Apostel? arme/verachtete/ un- gelehrte Fischerknechte. Wer glaubete ihren Predigten? das arme/geringe Völklein. Die Hohen- und Schriftgelehrten waren Christi Henckerknechte / die da schreyen: Crucifige, crucifige, Luc. 23 v. 21.

Wer ist je und allwege bey der Kirchen Christi am festen gestanden? das arme / verachtete Völklein / das hat umb Christi willen sein Blut vergossen. Wer hat die rechte/reine Christliche Lehre verfälschet / und je und allwege angefochten? Die Schriftgelehrten / Pöbste / Cardinal / Bischöffe und grosse Hansen. Warumb folgete ihnen die Welt? darumb daß sie ein groß Ansehen hatten / und für der Welt prangeneten: eine solche stolze Hure ist die verderbte Menschliche Natur!

Wer hat des Pöbst Geldsucht / Abgötterey / Stanken und Betrug in Teurschland auß der Kirchen gesezet? ein armer verachteter Mönch. Durch

was Macht oder Krafft? durch die Macht G D Z.
 ES des Vatters / und durch die Krafft G D Z.
 ES des Heiligen Geistes.

Was ist noch verborgen / die rechte Lehre Chri-
 sti? nein / sondern die Philosophia, und der tieffe
 Grund Gottes / die himmlische Bönne / die offenba-
 rung der schöpfung der Engel / die offenbarung des
 greulichen Falls des Teuffels / davon das Böse
 herkompt / die Schöpfung dieser Welt / der tieffe
 Grund und Geheimnis des Menschen und aller
 Creaturen in dieser Welt / das Jüngste Gerichte /
 und veränderung dieser Welt / die Geheimnis der
 Auferstehung der Todten / und des Ewigen Lebens.

Dieses wird in der Tieffe in grosser Einfalt auff-
 gehen / warumb nicht in der höhe in der Kunst?
 auff daß sich niemand rühmen darff / er habe es ge-
 than / und des Teuffels Hoffart hiemit auffgedeckt
 und zu nichte gemacht werde. Warumb thut Gott
 das? auß seiner grossen Liebe und Barmherzigkeit
 über alle Völcker / und hiemit anzuzeigen / daß nun-
 mehr vorhanden sey die Zeit der wiederbringung /
 was verlohren ist / da die Menschen werden schauen
 und genießen der Vollkommenheit / und wallen in
 der reinen / lichten und tieffen Erkänntnis Gottes.

Darumb wird zuvorhin auffgehen eine Mor-
 genröthe / dabey man den Tag erkiesen oder mercken
 kan / wer nun wil schlaffen / der schlafe immer hin /
 und wer da wil wachen und seine Lampen schmü-
 cken / der wache immer hin. Siehe / der Bräutigam
 kompt / wer nun wachet und geschmückt ist / der ge-
 het mit zur ewigen Himmlischen Hochzeit ein =
 Wer aber schläfft / wann er kompt / der schlaffe
 immer

immer und ewig im finstern Kercker der Grim-
migheit.

Darumb wil ich den Leser trenlich gewarner ha-
ben/das er diß Buch mit fleiß lese/ und sich nicht an
der Einfalt des Authoris ärgere / dann Gott sihet
nicht auff das hohe/dann ER ist allein Hoch/son-
dern er sihet/wie er dem Niedrigen helffe. Wirds
so weit mit dir kommen /das du des Authoris Geist
und Sinn ergreiftest/ so wirds keiner Ermahnung
mehr bedürffen / sondern du wirst dich in diesem
Licht freuen und frölich seyn/ und deine Seele wird
darinnen lachen und triumphiren.

Nun mercke:

Die holdselige Liebe/ welche ist der süffte Quell-
geist in der adelichen Krafft / ist der verborgene
Quell / den das corporliche wesen nicht begreifen
noch umbfassen kan/als nur wann er in dem corpus
auffgehet/ so triumphiret der corpus darinnen/ und
gebäret sich freundlich und lieblich / dann er gehöret
nicht zur bildung eines corpus, sondern gehet in
dem corpus auff/wie eine Blume auß der Erden.

Nun derselbe Quellgeist nimpt anfänglich sei-
nen Ursprung auß der süßen qualität des Wassers.

Verstehe diß/wie es sey/ hie mercke eigentlich.

Erstlich ist die herbe qualität / darnach die süße/
darnach die bittere/die süße ist zwischen der her-
ben und bitteren mitten inne. Nun machet die herbe
immer hart/ kalt und finster/ und die bittere reisset/
treibet/würet und zertheilet/die zwo qualitäten rei-
ben und treiben sich so hart miteinander / und wal-
sen

Morgenröthe im Auffgang. 165

len so strenge / daß sie die Hitze gebären / die ist nun in den zweyen qualitäten finster / wie die Hitze in einem Stein.

Wann man einen Stein nimpt / oder sonst etwas hartes / und reibet es auff Holz / so erhöhen sich die beyde dinge / nun ist dieselbe Hitze nur eine Finsternis / und darinnen kein Licht / also ist es auch in der göttlichen Krafft. Nun die herbe und bittere qualität ohne das süsse Wasser reiben und treiben sich so harte / daß sie die finster Hitze gebären / und in sich anzünden.

Und das ist nun zusammen der Zorn Gottes / der Quell und Ursprung des höllischen Feurs / wie beyhm Lucifer zu sehen ist / der erhub sich / und druckte sich so hart zusammen mit seinen Legionen / daß das süsse Quellwasser in ihm vertrocknete / darinnen sich das Licht anzündet / und darinnen die Liebe aufsteiget. Darumb ist er nun ewig ein herber / harter / kalter / bitter und hizeriger / und sauer / stinckenber Quellbrunn / dann als die süsse qualität in ihm vertrocknete / so wärds ein finster / sauer Gestand / und ein Jammerthal / und ein Hauß der Verderbung und Elendes.

Nun weiter in der Tiefe.

Wann sich nun die herbe und bittere qualität also hart miteinander reiben / daß sie die Hitze gebären / so ist nun die süsse qualität / das süsse Quellwasser zwischen der herben und bitteren mittlen inen / und die Hitze wird zwischen der herben und bitteren qualität in dem süssen Quellwasser geboren / durch die herbe und bittere qualität.

Allda zündet sich das Licht in der Hitze in dem süssen

166 Morgenröthe im Auffgang.

süßen Quellwasser an / das ist der anfang des Lebens / dann die herbe und bittere qualität seynd der anfang und ein ursach der Hitze und des Lichtes / also wird das süße Quellwasser ein scheinend Licht / gleich dem blauen lichten Himmel.

Und dasselbe lichte Quellwasser zündet an die herbe und bittere qualität / und die Hitze / welche von der herben und bitteren qualität in dem süßen Wasser geboren wird / die steigt auß dem süßen Quellwasser auff durch die bitter und herbe qualität / und in der bitteren und herben qualität wird erst das Licht trocken und scheinend / darzu beweglich und triumphirende.

Und wann dann nun das Licht auß dem süßen Quellwasser in der Hitze in der bitteren und herben qualität auffgehet / so schmächen die bitter und herbe qualität das lichte und süße Wasser / und die bittere qualität fänget den geschmack des süßen Wassers / und in dem süßen Wasser ist das Licht / aber nur himmel-blane Farbe.

Als dann zittert die bittere qualität / und zitteret die hartigkeit in der herben / und das Licht trocknet sich in der herben / und scheinet helle / viel lichter als der Sonnen glanz. In diesem auffsteigen wird die herbe qualität sanffte / lichte / dünne und lieblich / und krieger ihr Leben / welches Ursprung steigt auß der Hitze in dem süßen Wasser / und das ist nun der rechte Brunnquell der Liebe.

Mercke diß im tiefen Sinne.

Wie wolte da nicht Liebe und Freude seyn / wo mitten im Tode das Leben geboren wird / und mit.

mitten in der Finsternis das Licht? Sprichstu / wie gehet das zu? Ja wann mein Geist in deinem Herzen säße und quille in deinem Herzen auff / so befünde und begreiffe es dein Leib; aber anders kan ichs nicht in deinen Sinn bringen/du kanst es auch nicht begreifen oder verstehen / der Heilige Geist zünde dann deine Seele an/ daß dieses Licht in deinem Herzen selber scheine. Alsdann wird dieses Licht in dir selber geboren/wie in GDE/ und steigt in deiner herben und bitteren qualität auff in deinem süßen Wasser/und triumphiret wie in GDE: Wann nun diß geschicht/ so wirstu erst mein Buch verstehen/ und eher nicht.

Merke:

Wann das Licht in der bitteren qualität geboren wird/ das ist / wann das bitter und trocken quellen das süße Quellwasser des Lebens fänger / und trincket deß/ so wird der bitter Geist lebendig in dem herben Geiß/ und ist der herbe Geiß nun wie ein schwanger Geist/ der des Lebens schwanger ist/ und muß das Leben immer gebären. Dann das süße Wasser / und in dem süßen Wasser das Licht/ steigt nun immer in der herben qualität auff/ und die bittere qualität triumphiret nun immer darinnen / und ist nichts dann eitel Lachen und Freude/ eitel Lieb-haben. Dann die herbe qualität liebet das süße Wasser (1.) darumb/ daß in dem süßen Wasser der Geist des Lichts geboren wird / und träncket die herbe/ harte und kalte qualität / und erleuchret sie und wärmer sie / dann in dem Wasser / Hitze und Licht stehet das Leben.

Ferner (2.) hat die herbe qualität die bitterere Lie-

be / darumb daß die bittere in dem süßen Wasser/ das ist/ in dem Wasser/ Hitze und Licht / in der herben triumphiret / und die herbe beweglich macht/ darinnen die herbe auch kan triumphiren.

Zum dritten (3.) hat die herbe qualität die Hitze lieb/darumb daß in der Hitze das Licht geboren wird/ dadurch die herbe qualität wird erleuchtet und gewärmet.

Und die süße qualität hat die herbe auch lieb/ (1.) darumb/daß sie die herbe trocknet/daß sie nicht dünne wird/gleich dem Elementischen Wasser/und ihre qualität in krafft bestehet/ und daß in der herben qualität das Licht / das in ihr geboren wird/ scheinnend und trocken wird. Darzu ist die herbe qualität eine ursach der Hitze / welche in dem süßen Wasser geboren wird / darinnen das Licht aufgehet / darinnen das süße Wasser in grosser Klarheit stehet.

Zum andern (2.) hat die süße qualität die bittere auch lieb / darumb daß sie eine ursach ist der Hitze/ und auch darumb / daß der bitter Geist in dem süßen Wasser/Hitze und Licht triumphiret und zittert/ und macht die süße beweglich und lebendig.

Zum dritten (3.) hat die süße qualität die Hitze trefflich sehr lieb / also lieb/daß ich das mit nichts vergleichen kan; nimb dir ein Gleichnis/ welches doch wol viel zu geringe ist/an zweyen jungen Menschen edler complexion, wann dieselbe aneinander erhizen in Liebebrunst/ so ist es ein solch Feur/ könten sie einander in Leib kriechen / oder sich in ein Leib verwandeln / sie thäten das/ aber diese irdische Liebe ist nur kalt Wasser/ und nicht recht Feur/ man kan kein

kein recht Gleichnis in dieser halb-todten Welt finden/als nur die Auferstehung der Todten am Jüngsten Tage/ das ist ein vollkommen Gleichnis in allen geistlichen Dingen/das rechte Liebe empfangen.

Die süsse qualität hat aber die Hitze darumb also lieb/das sie in ihr den lichten Geist gebäret/der da ist der Geist des Lebens / dann das Leben entsteht in der Hitze/sonst wo die Hitze nicht wäre/so wäre alles ein finster Thal: also lieb als nun das Leben ist/ also lieb ist auch dem süssen Geist die Hitze/ und in der Hitze das Licht.

Vnd die bittere qualität liebet auch alle andere Quellaeister / erstlich die süsse / dann in dem süssen Wasser wird der bittere Geist gelabet/ und er leschet darinnen seinen grossen Durst/und seine Bitterkeit wird darinnen gesänfftiget / und krieget sein lichte Leben darinnen: und in der herben hat er seinen Leib / darinnen er triumphiret / und sich fühlet und sänfftiget / und in der Hitze hat er seine Krafft und Stärke/darinnen seine Freude stehet.

Vnd die hitzige qualität hat auch alle andere qualitäten lieb/und ist die Liebe also groß in ihr gegen und in den andern/das mans nicht vergleichen kan / dann sie wird von den andern geboren. Die herbe und bittere qualitäten seynd der Hitze Batten/ und das süsse Quellwasser ist seine Mutter / die es empfänget/behält und gebäret/dann durch der herben und bitteren harres treiben wird die Hitze / die gehet in der süssen qualität als in einem Holze auff.

Wilstu das nicht glauben / so thue deine Augen auff / und gehe zu einem Baum/ und sehe den an/ und besinne dich / so siehestu erstlich den ganzen

Baum / nimb ein Messer und schneid darein / und koste ihn / wie er ist / so schmäckestu ersilich die herbe qualität / die zucht dir deine Zunge zusammen / nimb dieselbe hält auch / und zucht zusammen alle Krafft des Baums. Darnach schmäckestu die bittere qualität / die macht den Baum beweglich / das er wächst / grünet / und seine Aeste / Laub und Frucht krieger: Darnach schmäckestu die süsse / die ist ganz sanfftig und scharff / dann von der herben und bitteren qualität krieger sie die schärfste.

Nun diese drey qualitäten wären finster und todt / so die Hitze nicht darinnen wäre / alsbald aber der Frühling kompt / das die Sonne mit ihren Strahlen die Erde erreicher und erwärmet die / so wird der Geist in der Hitze in dem Baum lebendig / und heben die Geister des Baums an zu grünen / wachsen und blühen: Dann der Geist gehet in der Hitze auff / und alle Geister freuen sich darinnen / und ist eine herrliche Liebe zwischen ihnen. Die Hitze aber wird durch krafft und trieb der herben und bitteren qualität in dem süssen Wasser geboren / der Sonnen Hitze aber müssen sie zur anzündung gebrauchen / darumb das die qualitäten in dieser Welt halb todt und zu ohnmächtig seynd / an welchem König Lucifer eine ursach ist / welches du bey seinem Fall / und bey der Schöpfung dieser Welt finden wirst.

Von der freundlichen Liebe / Holdseligkeit und
Einigkeit dieser fünff Quallgeister
G D R E S.

Wiewol diß mit Menschen Händen unmöglich
ist genugsam zu schreiben / so sihet es doch der
erleuch-

erleuchtete Geist des Menschen/dann er gehet gleich in solcher form und geburt auff/wie das Licht in der göttlichen Kraft/und auch in denselben qualitären/die in G D E seynd.

Allein das ist zu beklagen bey dem Menschen/das seine qualitären verderbet und halb todt seynd/darumb dann des Menschen Geist / oder sein qualiten / auffsteigen oder anzünden in dieser Welt zu keiner Vollkommenheit kommen kan.

Hinwiederumb ist sich des hoch zu erfreuen / das des Menschen Geist in seiner Notdürftigkeit vom Heiligen Geist erleuchtet und angezündet wird / gleich wie die Sonne die kalte Hitz in einem Baum oder Kraut anzündet/davon die kalte Hitz lebendig wird.

Nun mercke:

Gleich wie die Glieder des Menschen eines das ander liebet / also auch die Geister in der göttlichen Kraft/da ist nichts dann eitel sehnen/begehren und erfüllen/darzu einer in dem andern triumphiren und sich freuen / dann durch diese Geister kompt der Verstand und unterscheid in G D E / in Engeln / Menschen / Thieren und Vögeln / und in allem was da lebet : Dann in diesen fünf qualitären gehet auff das sehen / riechen / schmäcken und fühlen/und wird ein vernünftiger Geist.

Wann das Licht auffgehet / so siset ein Geist den andern / und wann das süsse Quellwasser in dem Licht durch alle Geister gehet/so schmäcket einer den andern / alsdann werden die Geister lebendig / und drucket die Kraft des Lebens durch alles / und in derselben Kraft reucht einer den andern / und durch

die-

dieses quallen und durchdringen einer den andern
fühlet: Vnd ist nichts dann ein herzlich lieben/
und freundlich sehen / wol rüchen / wol schmäcken
und Liebe fühlen / ein holdselig küssen / voneinander
essen / trincken / und liebe spaziren.

Das ist die holdselige Braut / die sich in ihrem
Bräutigam freuet / darinnen ist Liebe / Freude und
Wonne / da ist Licht und Klarheit / da ist lieblicher
Geruch / da ist ein freundlicher und süßer Geschmack.
Ach und ewig ohne ende! wie kan sich eine Creatur
gnugsam darinnen erfreuen? Ach Liebe und Hold-
seligkeit / hastu doch kein ende / sihet man doch kein
ende an dir / deine Tiefe ist unerforschlich / du bist
überall also / nur in den grimmigen Teuffeln nicht /
die haben dich verderbet in sich!

Frage.

Sprichstu nun: Wo seynd dann die holdseligen
Geister anzutreffen / wohnen sie nur in sich
selber im Himmel?

Antwort.

Das ist die andere offene Pforte der Gottheit / du
magst allhier deine Augen weit auffthun / und
den Geist in deinem halb-todten Herzen er-
wecken / dann es ist kein Dünckel / Gedicht oder
Fantasey.

Mercke:

Die sieben Geister Gottes begreifen in ihrem
Circel oder Raum den Himmel und diese Welt /
und die Weite und Tiefe außer und über den Him-
meln

Morgenröthe im Auffgang. 173

meln/über der Welt/und unter der Welt/und in der Welt / ja den ganzen Vatter / der weder Anfang noch Ende hat. Sie begreifen auch alle Creaturen im Himmel und in dieser Welt / und alle Creaturen im Himmel und in dieser Welt / seynd auß diesen Geistern gebildet / und leben darinnen als in ihrem Eigenthumb : Vnd ihr Leben und Vernunft wird auff eine solche weise in ihnen geboren/wie das göttliche Wesen geboren wird / und auch in derselben Krafft. Vnd auß demselben corpus der sieben Geister Gottes seynd alle Dinge gemacht und herkommen/alle Engel/alle Teuffel/der Himmel / die Erde/ die Sterne/ die Elementa/ die Menschen/ die Thiere/ die Vögel/ die Fische/ alle Wärme/ das Holz und Bäume/ darzu Steine/ Kraut und Grass/ und alles was da ist.

Nun fragestu:

Weil dann Gott überall ist / und selber alles ist/ wie kompts dann / das in dieser Welt solche Kälte und Hitze ist / darzu beissen und schlagen sich alle Creaturen / und ist nichts dann eitel Grimmigkeit in dieser Welt.

[Die Ursach ist/ die ersten vier Gestalten der Natur / da je eine die andere anfeindet außser dem Lichte / und seynd doch die Ursachen des Lebens.]

Szhe/das ist die Ursach und Bosheit; Als König Lucifer in seinem Reich sasse/als eine stolze/ offärtige Braut/so begreiff sein Circ den locum, wo

wo ist der erschaffene Himmel ist / der auß dem Wasser gemacht ist / und auch den locum der erschaffenen Welt bis an Himmel / so wol die Tiefe / wo ist die Erde ist / das war alles ein reiner und heiliger Salitter, da die sieben Geister Gottes völlig und lieblich waren / wie ist im Himmel / wiewol sie noch in dieser Welt völlig seynd / aber mercke nur die Umstände recht.

Als sich König Lucifer erhuh / so erhuh er sich in den sieben Quellgeistern / und zündete dieselben mit seiner Erhebung an / das alles ganz brennend wurde / die herbe qualität ward so harte / das sie Steine gebat / und so kalt / das sie das süsse Quellwasser zu Eiß machte. Vnd das süsse Quellwasser ward gar dick und stinckicht / und die bittere qualität ward gar wütende / reißend und tobende / davon sich die Gifft empöret / und das Feur oder Hitze ward ganz eifferig / brennend und verzehrend / und war ganz eine böse temperantz und vermischung.

Auff dieses ist nun König Lucifer auß seinem königlichen loco oder Stul gestossen worden / welchen er an dem Ort hatte / wo ist der erschaffene Himmel ist / und ist allda bald die Schöpfung dieser Welt drauff gefolget / und ist die harte / derbe materia, die sich in den angezünderten sieben Quellgeistern gewürckel hatte / zusammen getrieben worden / davon ist die Erde und Steine worden / hernach seynd alle Creaturen auß dem angezünderten Salitter der sieben Geister Gottes geschaffen worden.

Nun seynd die Quellgeister also grimmig in ihrer anzündung worden / das einer den andern immerdar verderbet mit seinem bösen quell / also thum nun

nun auch die Creaturen / die auß den Quellgeistern
gemachte seynd / und in derselben trieb leben / da heis-
set / stößet und neidet sich alles nach der qualitären
art.

Auff dieses hat nun der ganze G D E das
Jüngste Gericht beschloffen / da wil er das böse von
dem guten scheiden / und das gute wieder in die
sanfte und liebliche Bonne setzen / wie es war vor
der greulichen Anzündung der Teuffel / und wil
das grimmige dem König Lucifer zu einer ewigen
Behausung geben. Und alsdann werden auß die-
sem Reiche zwen Theil werden / das eine kriegen die
Menschen mit ihrem König Jesu Christo / das
ander die Teuffel mit allen gottlosen Menschen und
Bosheit.

Dieses ist also eine kurze Anleitung / damit der
Leser die Göttliche Geheimnis möchte desto baß
verstehen: bey dem Fall des Teuffels / und bey der
Schöpfung dieser Welt würdin alles nach der län-
ge eigentlich beschrieben finden / wil derowegen
den Leser vermahnet haben / daß er alles in seiner
Ordnung lese / so wird er auff den rechten Grund
kommen.

Es ist zwar von anbegin der Welt keinem Men-
schen also ganz offener worden / weil es aber Gott
haben wil / laß ichs sein Willen walten / und wil zu-
sehen / was G D E hiemit thun wil. Dann seine
Wege / die er für sich gehet / seynd mir meistens
verborgen / aber hindennach sühret ihm der
Geist biß in die höchste
Tiefe.

Das

Das 10. Capitel.

Von dem sechsten Quell-Geist in der
Göttlichen Krafft.

Der sechste Quell-Geist in der Göttlichen Krafft/ ist der Schall oder Thon/ das alles schallet und darinnen thöne / darauf die Sprache und unterscheid aller Dinge erfolgt / darzu der Klang und Gesang der heiligen Engel / und siehet darinnen die formung aller Farben und Schönheit / darzu die himmlische Freudenreich.

Nun fragestu / Was ist der Thon und Schall/ oder wie nimpt dieser Geist seinen quell und Ursprung?

Mercke:

S werden alle sieben Geister Gottes ineinander geboren / einer gebäret immer den andern/ es ist keiner der erste/ und auch keiner der letzte/ dann der letzte gebäret so wol den ersten / als der erste den andern/ dritten/ vierten biß auff den letzten. Das aber einer der erste und ander/ und so fortan/ genennet wird/ wird dahin gesehen/ welcher der erste an der bildung einer Creatur und formung ist. Dann sie seynd alle sieben gleich ewig / und hat keiner keinen Anfang und Ende / und darumb / das die sieben qualitäten immer eine die ander gebäret/ und keine ausser der andern ist/ erfolgt / das da sey Ein Eini-ger/ Ewiger/ Allmächtiger GOTT.

Dann so etwas auß oder in dem göttlichen Wesen